Illegale Tötung, Fallenjagd und Handel mit wildlebenden Vögeln

Konferenz der Europarats – 29-30 Mai, Tunis

**FACE: Ein Schlüsselpartner im Europäischen Kampf gegen illegale Tötungspraktiken von Vögeln**

Das Problem von illegaler Tötung, Fallenjagd und Handel von Vögeln – insbesondere in den Mittelmeerländern – stand in den vergangenen 15 Jahren bereits regelmäßig auf dem Programm von Sitzungen der Berner Konvention des Europarats. Deshalb entschied der ständige Ausschuss der Konvention, das Problem zu adressieren und eine europäische Konferenz zu organisieren, die im Juli 2011 auf Zypern stattfand. Der damalige Vizepräsident John Swift und Senior Policy Advisor Yves Lecocq vertraten FACE vor Ort, gaben Expertenpräsentationen und waren aktiv an den Diskussionen beteiligt, die zu der Empfehlung Nr. 155 zur illegalen Tötung, Fallenjagd und Handel von wildlebenden Vögeln (auf Englisch verfügbar: [Recommendation No. 155 (2011) on the illegal killing, trapping and trade of wild birds](https://wcd.coe.int/com.instranet.InstraServlet?command=com.instranet.CmdBlobGet&InstranetImage=2036398&SecMode=1&DocId=1806256&Usage=2)) führten. Die Schlüsselbotschaft von der Empfehlung Nr. 155 war „eine Null-Toleranz gegenüber der illegalen Tötung von Vögeln“ und gleichzeitig, dass es **nicht** um legale Jagdmethoden ging: Vielmehr sollten die legale Jagd und nachhaltige Nutzung für ihre positive Rolle in der Bekämpfung des bekannten Problems anerkannt werden.

FACE ist weiterhin in dieser Initiative eingebunden, sowohl seitens des Europarats als auch seitens der EU durch die GD Umwelt. FACE war erneut – durch dieselben beiden Experten – bei der Anschlusskonferenz vertreten, die von der Berner Konvention vom 29.-30. Mai in Tunis organisiert wurde. 19 Staaten sowie die EU, Vertreter des Übereinkommens zur Erhaltung wandernder wild lebender Tierarten (Bonn Convention on Migratory species - CMS) und von dessen Abkommen zur Erhaltung der afrikanisch-eurasischen wandernden Wasservögel (Agreement on the Conservation of African-Eurasian Migratory Waterbirds, AEWA) waren vor Ort vertreten. Das OMPO Forschungsinstitut und der tunesische Jagdverband sowie eine große Anzahl von Vogelerhaltungs- und Schutz NROs waren ebenfalls anwesend.

John Swift führte in seiner Präsentation aus, wie das Vereinte Königreich mit ländlicher Kriminalität umgeht, während Yves Lecocq in seiner Präsentation Herausforderungen und Möglichkeiten für betroffene Länder in Bezug auf nachhaltigen Vogeljagdtourismus aufzeigte.

Am Nachmittag und Abend wurden die Teilnehmer in drei Arbeitsgruppen aufgeteilt: eine Gruppe zu rechtlichen Gesichtspunkten mit John Swift als *Rapporteur,* eine Gruppe zu biologischen Aspekten sowie eine Gruppe zu Aufmerksamkeit. Yves Lecocq nahm an letzterer teil. Die Gruppe beschäftigte sich damit, *weshalb* Menschen weiterhin Vögel fangen oder illegal handeln und bereitete im Anschluss zielgerichtete Bildungs- und Aufmerksamkeitskampagnen vor.

Die Ergebnisse der einzelnen Arbeitsgruppen wurden am nächsten Tag der vollständigen Konferenz vorgestellt. Es wurde die Notwendigkeit anerkannt, sogenannte „schwarze Flecken“ zu identifizieren und zu fokussieren, in denen illegale Aktivitäten besonders andauern sowie Allianzen zu schmieden – inklusive der Jagdverbände, um diese Probleme anzugehen.

Die Teilnehmer verständigten sich anschließend auf eine Reihe von Ergebnissen, Schlussfolgerungen und Empfehlungen, die bei der nächsten Sitzung der Berner Konvention am Ende diesen Jahren vorgelegt werden.

FACE wird dieses Thema natürlich auch weiterhin beobachten und sich engagieren, um einen aktiven Beitrag dazu zu leisten, diese illegalen und unethischen Praktiken zu beenden.

Weitere Informationen zu der Arbeit von FACE gegen Wildtierverbrechen:

[www.face.eu/wildlife-conservation/wildlife-crime](http://www.face.eu/wildlife-conservation/wildlife-crime).